

40 Jahre Kunst: Die Aargauer Künstlerin Valery Heussler wird 70 Jahre alt

# Die absehbare Zeit ist die Zeit der Überlebenschance

## Ein Geburtstagsporträt

Dass die seit 20 Jahren im aargauischen Elfingen wohnhafte Basler Künstlerin Valery Heussler am 2. Dezember 70 Jahre alt wird, ist nur in der Fülle dessen, was sie zu erzählen weiss, und nur im Spiegel ihrer langen künstlerischen Aktivität nachvollziehbar. Weder ihr zeitkritisches, heutiges Kunstschaffen noch ihre vitale Ausstrahlung lassen es ansonsten vermuten. Dennoch ist das Kindsein in den 20er Jahren, das Erwachsenwerden in den 30er Jahren entscheidend für die Denk- und vor allem die künstlerische Ausdrucksweise der plastisch schaffenden Künstlerin. Die frühesten, heute noch als gültig erachteten Werke entstanden in den späten 40er Jahren. Sie reihen Valery Heussler in die «Fantastische Basler Malerei» der Zeit. Der Konservator der Basler Museen, Georg Schmidt, nannte die Bilder in den 50er Jahren einmal «erstaunlich kühne, grausam liebevoll zu Ende gedachte, zu Ende geformte Phantasien». Ausgangspunkt für die «Fünf Bümpfe im Boot», für das «Tal der Lemuren», das «Tränenmeer» waren nicht fantastische Fabulierlust, sondern die persönliche Erkenntnis, dass nach den Greueln des Zweiten Weltkrieges eine Verherrlichung des Menschen in der Kunst nicht mehr möglich sei. Darum erfand sie Mischwesen, die durch den Sumpf fahren, im Urwald leben, im Meer versinken. Valery Heusslers ausgeprägter Basler Humor hat dabei stets verhindert, dass die Bilder nur Ausdruck der Trauer werden. Der Schalk in der Bildgestaltung liess stets die Möglichkeit der Verwandlung, eines «Hindurchgehens» offen. Prägend für die Auseinandersetzung der jungen Künstlerin mit dem Zeitgeschehen waren unter anderem die Bilder von Walter Kurt Wiemken (1907-1940). Das Frühwerk von Valery Heussler stiess von Anfang an auf Echo. 1950 fand eine Ausstellung in der «Kunststube» Grenchen statt, 1953 waren Bilder in der «Nationalen» in Bern, 1954 im Rahmen der «Fantastischen Basler Malerei» im Museum in Leverkusen. Sie erhielt ein eidgenössisches Stipendium, und der Bund kauft das «Tal der Lemuren» an.

## Die Zeit der eisernen «Beobachter»

Um 1957/59 ging die phantastisch-surreale Epoche zu Ende. Nach Jahren des Suchens und des persönlichen Umbruchs fand Valery Heussler um 1966 zur Basis ihres heutigen Schaffens. Sie erfüllte sich den seit der Jugend gehegten Wunsch, Eisenplastikerin zu werden. 1967/69 lernte sie an der Basler Gewerbeschule schmieden und 1970 richtete sie sich in einem alten Bauernhaus in Elfingen eine Schmiedewerkstatt ein. Es entstanden in der Folge eine Vielzahl von «Wachposten», «Beobachtern» und einsam «Schreitenden». Eisenbänder verschiedener Dicke und Länge dienten ihr als Ausgangsmaterial. Werke aus dieser Zeit waren unter anderem 1974 im Rahmen einer von Heiny Widmer veranstalteten Ausstellung mit Textilkünstlerinnen und Bildhauerinnen im Aargauer Kunsthaus zu sehen. Auch in diesen stark vereinfachten Werken ist das wache und zeitkritische Moment ein wichtiger Aspekt. Ihre «Beobachter» sitzen nicht nur in trauriger Zweisamkeit auf einer Schaukel, sie bringen in ihrer versteiften, armlosen Körperhaltung auch Einsamkeit und Machtlosigkeit zum Ausdruck.

## Uniforme Seher- und Hörschafften

Um 1977 wandelte sich Technik und Inhalt der Arbeiten von Valery Heussler. Die Entwicklung der Gesellschaft forderte ihrer Ansicht nach härtere und noch präzisere Aussagen. Ein Thema aus den späten 60er Jahren wiederaufgreifend, fand sie zur Gestaltung ihrer markanten und eindrücklichen «Uniformen Seher- respektive Hörschafften»: Reihungen und Formationen von Figuren – aus Gips, später aus Stahlrohr, mit textilen Bandagen –, die jeweils durch Augen- respektive Ohrenröhren untrennbar miteinander verbunden sind. In der Aussage spiegelt sich die Abstumpfung der Kreativität und Phantasie durch die gleichschaltende Kraft und Macht der Massenmedien. Die Erinnerung an das via Radio verbreitete Machtgeschrei von Mussolini und Hitler hat sie nie losgelassen; darum wohl hat sie so früh die heute allgemein diskutierten Gefahren der Massenmedien erkannt und künstlerisch dargestellt.

Zu den prägenden Gestalten, die Valery Heussler geschaffen hat, gehören auch ihre «Salesmen» (Vertreter), die in identischer Haltung und mit



Auch mit 70 Jahren zukunftsgerichtet: Valery Heussler und ein «Salesmen» im Atelier Elfingen. (UM)

identischen Aktenköpferchen und mit sturem Röhrenblick auf die «Kundschaft» loseilen, vollgestopft mit uniformen Schlagwörtern.

## Engagement gegen Bescheidenheit

Valery Heussler ist eine engagierte Künstlerin, ihre Erzählungen sind feurig. Gleichzeitig ist sie aber auch, vielleicht ihrer Generation entsprechend, eine sehr zurückhaltende Künstlerin – keine «Saleswoman». Man kennt Valery Heussler in Basel als Laternenmalerin (bis 1970), als Präsidentin der GSMBK, Sektion Kunst (um 1975), als Mitglied des Basler Kunstredits, als Mitglied im Vorstand der Basellandschaftlichen Kunstvereinigung, doch als Künstlerin? Zwar hatte sie in der Region Basel mehrfach Gelegenheit, grössere Ausstellungen zu realisieren, doch der Rest der Schweiz hat ihr engagiertes Kunstschaffen nur punktuell wahrgenommen (zum Beispiel: Nationale Plastikausstel-

lung, Gambarogno, 1982). Vielleicht kommt dies daher, weil ihre durchaus politische Kunst mit Wurzeln in den Jahren um 1968 später nicht mehr in den Trend passte. Zur Zeit arbeitet Valery Heussler jedoch für eine grössere Ausstellung in der Shedhalle Frauenfeld, wo ihr Gelegenheit gegeben ist, im nächsten Frühling eine grosse Installation zu realisieren. Die neue Figurengruppe, die auf diesen Zeitpunkt hin entsteht, gibt ihrem Werk noch einmal eine Wende. Das Warnende, Mahnende, das viele ihrer Arbeiten aus den letzten Jahren prägt, wird in dieser Surreales wiederaufnehmenden, überlebensgrossen, schemenhaften Metallgruppe durchbrochen. Sie ist für die Künstlerin subversives Sinnbild dafür, dass das Erstarrete durchbrochen, unterwandert werden muss, wohl im Sinne einer Notiz in ihrem Tagebuch: «Die absehbare Zeit ist die Zeit der Überlebenschance.»

Annelise Zwez